

Gift in Kleidung – TBT nur die Spitze des Eisbergs

4000 Vergiftungs- und 75 Todesfälle pro Tag weltweit,
z.B. durch Pestizideinsatz im Baumwollanbau /2/ ...

TBT - Tributylzinn ist in Textilien vom Institut GALAB gefunden worden, berichtete die ARD-Sendung „plusminus“ Anfang Januar 2000. „Kleine Mengen von TBT in Textilien sind normalerweise für den Menschen nicht schädlich“, so ein Sprecher vom Hersteller Nike im STERN ...

Woher will er das wissen? Schließlich ist TBT, nach Aussagen von Wissenschaftlern und der Hersteller, eines der giftigsten chemischen Produkte, die Menschen jemals bewusst in die Umwelt eingebracht haben, so der Spiegel ...

TBT gehört zu den Schwermetallverbindungen die von der US-Textilindustrie als Imprägnierungen in Sportartikel eingebracht werden, gegen Schweißentwicklung und Bakterienansiedlung, berichtete der STERN ...

Ein GALAB – Sprecher: „Wir müssen testen, welche Wirkungen es letztendlich auf den Menschen hat. Auch müssen wir testen, ob sich TBT auswaschen lässt, wenn ja, mit welchem Aufwand.“

Wozu das ganze, die Menschenversuche laufen doch bereits, niemand wird allerdings den kausalen Einzelnachweis schaffen, dass seine Missempfindung, ja möglicherweise sogar Hormonveränderungen durch mehrjährige TBT-Belastung verursacht worden sind. Die Unmöglichkeit des Beweises schützt die Hersteller vor Konsequenzen.

Die Trikots der Fußballer von Borussia Dortmund bestehen aus einer anderen Mischung als die Artikel im Fanshop beruhigte ein Vereinskoch. Die Fußballliebhaber sind zum Glück nicht gefährdet ...

Forscher und Nike warnen vor Panikmache. Wer wird den eigentlich vor was gewarnt? Will Nike gegen GALAB und die Presse wegen Schadensersatz vorgehen?

Man muss sich fragen, wieso eigentlich die Textilwarenhändler gefährliche Chemikalien in Ihre Waren einbringen? Die Ausrüstung macht die Kleidung z.B. weniger schweißtreibend, antibakteriell, knitterfrei, bügelfrei usw. Angeblich wünscht der Verbraucher diese Attribute ...

Waschversuche helfen nur bedingt, sie sind z.B. bereits bei belasteter Militärkleidung (Permethrin – Imprägnierung) durchgeführt worden /3/. Dabei hat sich herausgestellt, dass nach fünf Waschversuchen immer noch ca. 60% der Imprägnierung vorhanden waren. Schuld daran ist die Fixierung in den Textilien. Dem Verbraucher bleibt nichts anderes übrig als mit dem Rest- und mit den damit verbundenen Risiken - zu leben.

Was sonst noch alles in Textilien zu finden ist kann in /1/ nachgelesen werden. Rund 400 der 2000 verwendeten Azofarbstoffe sind krebserregend, da sie mit aromatischen Aminen hergestellt worden sind.

Bestimmte aromatische Amine erzeugen auch Blasenkrebs. Miederwaren enthalten oft den krebserregenden Farbstoff *Dispers Gelb 3*. Textilien dürfen PCP – Pentachlorphenol bis zu 5 mg/kg enthalten, ferner krankmachende Flammschutzmittel usw. Pflege- und knitterfreie Textilien enthalten Formaldehyd, welches beim Bügeln eingeatmet werden darf oder über die Haut aufgenommen wird und so nach Jahren der Belastung zu neurologischen Fehlfunktionen führen kann.

Bei der Herstellung von Textilien kommen zusätzlich sog. Veredelungs- und Konservierungsmittel zum Einsatz, dies in einer kaum vorstellbaren und schon gar nicht kontrollierbaren Dimension!

Nach §30 der Bedarfsgegenständeverordnung ist es **verboten** Textilien derart herzustellen, **dass die Gesundheit durch toxisch wirksame Stoffe geschädigt wird** ... Der Verband der Chemischen Industrie meinte jetzt : „TBT hat aufgrund seiner toxischen Eigenschaften in Bekleidungstextilien nichts verloren.“ Wen interessiert das, gibt es jemanden der gesetzliche Konsequenzen befürchten müsste?

Von Kontaktallergien sind etwa 1-2% der Patienten nach Klinikangaben betroffen. Wollunverträglichkeit tritt bei gesunden Personen zu 18%(Männer) und zu 26% (Frauen) auf. Bei Atopikern erhöht sich diese Quote auf etwa 40%.

Bereits bei der Herstellung der Rohstoffe, z.B. Baumwolle, kommt es durch den Einsatz von Pestiziden zu ca. 4000 Vergiftungs- und 75 Todesfällen pro Tag weltweit, so die Enquete-Kommission der Bundesregierung in /2/ ...

Das System ist außer Kontrolle geraten, der sensible Mensch bleibt auf der Strecke. In Nordseemuscheln soll noch 10-20mal mehr TBT sein als in Sporttextilien ...

Literatur:

/1/ Chemie im Kleiderschrank, ISBN 3-49805-722-7

/2/ Die Industriegesellschaft gestalten, ISBN 3 87081-364-4

/3/ Waschversuche nach H.L.Snodgrass

Maria & Bruno Hennek

- Selbsthilfegruppe Chemikalien- und Holzschutzmittelgeschädigte,
- Vorstandsmitglied DGUHT e.V.,
- Mitglied IHG e.V.,
- Mitglied Bund Naturschutz

Rudolf-Clausius-Str.4, 97080 Würzburg

Tel. 0931-93627, Fax. 0931-960888

EMail: Bruno.Hennek@T-Online.de

HP: <http://home.t-online.de/home/bruno.hennek>